

# Ergebnis ist alle Mühen wert

»Zimmeria Hornussia« nimmt ihren Narrenkeller in Betrieb / Klaus Werschnitzki für Einsatz geehrt

Insgesamt 5760 Arbeitsstunden hat der Narrenverein Urloffen bisher in sein Vereinsheim gesteckt. Nach der vorerst letzten Umbauphase wurde am Samstag nun kräftig gefeiert.

VON WOLFGANG LÖHNIG

**Appenweier-Urloffen.** »Als Sie zum Fest kamen, fanden Sie ein modernes neues Gebäude, als Sie aber durch die Tür in den Narrenkeller traten, wurden Sie zurück versetzt in das vorletzte Jahrhundert«, begrüßte Narrenboss Uwe Kirchhofer die zahlreichen Ehren Gäste. Der Keller, in dem das Vereinsheim untergebracht ist, konnte beim Bau des neuen Bürgerzentrums erhalten werden, er stammt aus dem 19. Jahrhundert. Der Kontrast, so Uwe Kirchhofer, war gewollt, denn dadurch sei auch ein Stück Ortsgeschichte am Leben erhalten worden.

1972 wurde vom damaligen Urloffener Bürgermeister Richard Schmidt der »Zimmeria Hornussia« der Narrenkeller zugesprochen. Er wurde umgebaut und 1973 erstmals eröffnet. 1996 wurden die Räume um Küche und Thekenbereich erweitert, außerdem wurde das historische Mauerwerk im Narrenkeller freigelegt. Zeitgleich baute der Kameradschaftsbund die Toiletten im alten Schulhaus um.

## Unzählige Stunden

Am 27. September 2008 begann der vorerst letzte Umbau. Uwe Kirchhofer erinnerte an sechs Männer und eine Frau, die gemeinsam Putz von den Wänden klopfen. Die wohl größte Umbaumaßnahme des Narrenkellers habe unzählige Arbeitsstunden gekostet. Allerdings, so Kirchhofer, reichen Arbeitsstunden nicht aus, es wird auch Geld benötigt. Und das kam – zumindest teilweise – von der Gemeinde.

Der Dank des Vorsitzenden galt dem Architekten Ottmar Brudy, den Handwerkern, der



**Auszeichnung für besondere Verdienste: (von links) Elfriede und Klaus Werschnitzki, Schriftführerin Rebecca Burst und Vereinsvorsitzender Uwe Kirchhofer.**

Fotos: Wolfgang Löhnig

Familienbrauerei Bauhöfer und der WG Gengenbach. Der größte Dank allerdings ging an die Mitglieder für ihren Arbeitseinsatz. Der Bau des Narrenkellers war ein großer finanzieller Kraftakt für den Verein. Kirchhofer hoffte, dass es mit Hilfe des Narrenkellers gelingen wird, die wirtschaftliche Lage des Vereins zu entschärfen. Eines hat der Umbau gebracht: Wenn auch die Ersparnisse gänzlich geschmolzen sind, der Zusam-

menhalt unter den Mitgliedern ist umso intensiver geworden.

Bürgermeister Hansjürgen Stein hatte die Jubiläumsgabe für den 1960 gegründeten Verein bereits überwiesen. Er unterstrich, dass in der heutigen wirtschaftlichen Lage weder das Bürgerzentrum noch das Vereinsheim gebaut werden könnten. Es sei toll, was der Verein jetzt geschaffen habe.

Ortsvorsteher Siegfried Spengler hatte eine Gerichts-

urkunde aus dem Jahr 1402 in Kopie als Geschenk mitgebracht. Appenweier hat sie bereits beim Jubiläum bekommen, Urloffen aus Anlass der Vereinsheim-Einweihung. Aus der Urkunde konnte Karl Maier lesen, wie die Geschichte der »Hornusser« und der »Sandwängsch« entstanden ist.

## Mit Orden ausgezeichnet

Für besondere Verdienste schuf der Narrenverein Urloffen eine ganz spezielle Auszeichnung: Klaus Werschnitzki wurde für seine überaus engagierte Arbeit am Vereinsheim mit dem ersten Orden ausgezeichnet, der von dem Oberkircher Bildhauer Ducksch als Unikat angefertigt wurde. Seine Ehefrau Elfriede erhielt einen Blumenstrauß.

»Von der Stirne heiß rinnen muss der Schweiß«, meinte ONB-Vize Karl Hansert. Dann könne ein so schönes Heim entstehen wie in Urloffen. Er gratulierte für den Verband und die Narrenzunft.

Neben den Ansprachen ging es auch fasnächtlich zu: »Tanzmariechen« Leonie Fröhlich entführte die Besucher in die karnevalistische Zeit.



**Ortsvorsteher Siegfried Spengler (links) überreichte Uwe Kirchhofer eine Urkunde zur Geschichte der »Hornusser«.**